

07Y01  
Robert Blum Gymnasium  
Kolonnenstraße 21  
10829 Berlin

An

Sandra Scheeres – Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie  
Michael Müller – Regierender Bürgermeister von Berlin

### **Offener Brief aus dem Kollegium des ROBERT BLUM GYMNASIUMS**

Berlin, den 8. Januar 2021

Sehr geehrte Frau Scheeres, sehr geehrter Herr Müller,  
am Mittwoch, den 6. Januar wandte sich Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller mit einem eindringlichen Appell an die Berliner. *„Wir müssen alles tun, um Kontakte zu vermeiden. Ich sehe die Situation auf den Straßen mit Sorge. Im März und April haben wir eine völlige Stille erlebt. Die Menschen haben den Grundsatz stay home ernst genommen. Jetzt haben wir trotz der Einschränkungen viel Leben in der Stadt“* (..) *„Deshalb ist es entscheidend, zu Hause zu bleiben und Kontakte zu vermeiden (...).“*

Noch am Dienstag (05.01.2021) in der Pressekonferenz nach den Bund-Länder-Beratungen sprach Michael Müller davon, dass es ein eindeutiges Commitment der Bundesländer zum verschärften Lockdown gebe. Er hielt es für sehr wichtig, *„dass zu spüren ist, dass wir gemeinsam diese Krisensituation bewältigen wollen (...).“* Laut Müller sei jetzt außerdem *„auch keine Zeit für Halbherzigkeit“*.

Kultursenator Klaus Lederer kritisierte, dass noch zu wenige Arbeitgeber ihren Mitarbeitern Homeoffice anbieten und zu viele Menschen täglich zur Arbeit fahren würden.

Wie ist es angesichts dieser Äußerungen zu erklären, dass in Berlin schon ab dem 11.01.2021 die Schulen für alle abschlussrelevanten Jahrgänge wieder geöffnet werden sollen?

In der Pressekonferenz nach den Bund-Länder-Beratungen wies die Bundeskanzlerin mit Nachdruck darauf hin, dass eine Einschätzung des aktuellen Infektionsgeschehens nach den Feiertagen erst ab dem 17.01.2021 möglich sei. Weiter wisse man noch zu wenig über die neue, sich schneller verbreitende Mutation. Wegen anhaltend vieler Covid-19-Fälle verlängerte die Berliner Charité am 6. Januar ihren Notbetrieb und verhängte ein Besuchsverbot bis Ende Januar. In vielen Bundesländern sind die Intensivstationen bereits aus- oder überlastet. Angesichts dieser Tatsachen und täglich mehr als 1000 Corona-Toten deutschlandweit, erscheint es vollkommen verantwortungslos, Kinder und Jugendliche, pädagogisches Personal und indirekt auch deren Familien einem derartigen Infektionsrisiko auszusetzen.

Die Bevölkerung wurde am Dienstag (05.01.2021) darauf eingeschworen, dass harte Maßnahmen notwendig seien. Diese umfassen unter anderem die Kontaktbeschränkung auf einen Hausstand plus eine weitere Person. Wie soll diese Maßnahme Kindern und Jugendlichen vermittelt werden, wenn sie sich ab Montag (11.01., 18.01 und 25.01.21) wieder mit den öffentlichen Verkehrsmittel fortbewegen, sich mit 14 bis 17 anderen Menschen in teilweise viel zu kleinen Räumen aufhalten, in denen Abstand und wirkliche Schutz- und Hygienemaßnahmen nur schwer oder gar nicht umsetzbar und einzuhalten sind?

Darüber hinaus handelt es sich bei mehreren der abschlussrelevanten Jahrgänge um sehr große Kohorten, in denen durch das Kurssystem und die damit einhergehenden Kontakte eine ständige Durchmischung stattfindet, die eine Kontrolle von auftretenden Infektionen sehr schwierig macht.

Selbst das Ziel, alle Berliner Schülerinnen und Schüler mit gutem Unterricht zu versorgen, wird durch diese Entscheidung des Berliner Senats nur schwer umzusetzen sein. Wenn ab dem 11.01.2021 in den Abschlussklassen in Präsenz unterrichtet wird, können die jüngeren Jahrgänge nicht mehr mit saLzH versorgt werden, da die Lehrkräfte im Schulhaus gebunden sind und die dortige digitale Infrastruktur Videokonferenzen nicht zulässt.

Die Öffnung der Schulen für den Präsenzunterricht ab kommenden Montag steht im eklatanten Widerspruch zum derzeitigen Infektionsgeschehen und den Empfehlungen des RKI. Die Äußerungen des regierenden Bürgermeisters und seines Stellvertreters,

die ein Bemühen um das Eindämmen des Virus ausdrücken, können unter diesen Umständen nicht mehr ernst genommen werden. Ihre Entscheidung macht fassungslos und nimmt schon zum Beginn des Jahres die Hoffnung auf ein mögliches Ende dieser Krise.

Wir teilen Ihre Sorge um Abschlüsse und Kindeswohl, um die Sicherstellung von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit und täten nichts lieber, als all unsere Schüler\*innen in Präsenz zu unterrichten. Aber wir fordern Sie eindringlich auf:

Nutzen Sie jetzt das aktuell kritische Zeitfenster bis zu den Berliner Winterferien, indem Sie uns Lehrkräften vertrauen. Lassen Sie uns die Sekundarstufen I und II im lange und professionell vorbereiteten saLzH-Szenario unterrichten und somit die Gesundheit Einzelner und der Gesellschaft schützen.

Aus dem Kollegium:

- |                        |                           |
|------------------------|---------------------------|
| 1. Johannes Albrecht   | 14. Thomas Grohmann       |
| 2. Claudia Bannasch    | 15. Laura Groth           |
| 3. Susanne Borchart    | 16. Nuria Hoyer           |
| 4. Mirjam Brockmann    | 17. Britta Jackisch       |
| 5. Anja Däumler        | 18. Ann-Christin Janzen   |
| 6. Barbara Deyerling   | 19. Tim Keiling           |
| 7. Thea Drechsel       | 20. Ralf Krebs            |
| 8. Charis Dudek        | 21. Inke Kühl             |
| 9. Doreen Gericke      | 22. Elke Lehmann          |
| 10. Antje Grade        | 23. Felix Menge           |
| 11. Francois Genthner  | 24. Patrik Metzger        |
| 12. Katja Gerstenmaier | 25. Alexandra Mittelstraß |
| 13. Josseline Glowacki | 26. Tom Murphy            |

07Y01

Robert Blum Gymnasium

Kolonnenstraße 21

10829 Berlin

27. Anita Nieradt

28. Dr. Elisabeth Otto

29. Christine Pagenkemper

30. Florian Pelka

31. Linda Peschel

32. Dorothee Pfeiffer

33. Marion Puczkat

34. Lydia Puschnerus

35. Noemi Quabeck

36. Anika Quantz

37. Laura Richter

38. Antonia Ritchie

39. Dr. Dorothea Ruthemeier

40. Karina Saul

41. Dr. Ralf Schäfer

42. Julia Schirrow

43. Luisa Schmidt

44. Thomas Schmidt

45. Petra Schnee

46. Franziska Schönball

47. Gerd Schulle

48. Carola Schulz

49. Robert Steinert

50. Jan Thordsen

51. Thomas Trink

52. Pinar Vural

53. Stefan Wagner

54. Carla Weber

55. Linda Wegmann

56. Laura Weiß